

Wo Atheist-Sein Staatsverrat ist

Polens Bevölkerung ist heute zu 95 % römisch-katholisch. In Vorwendezeiten galt der Atheismus als Staatsreligion. Was es heute bedeutet, im Heimatland von Papst Johannes Paul II. als Atheist aktiv zu sein, berichtet Andrzej Wondrychowicz, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der *Polnischen Rationalisten*.

Bei der Fusionsveranstaltung der Humanistischen Verbände Berlin und Brandenburg am 18. Juni 2011 gehörte eine Delegation der *Polnischen Rationalisten* (PSR) zu den geladenen Ehrengästen. Der Abend bot uns die einmalige Gelegenheit, über die Humanisten in Berlin und Brandenburg viel Neues zu erfahren, zahlreiche wichtige Gespräche zu führen und neue Freundschaften zu knüpfen.

Mit nach Hause genommenen hatte ich die neuen Hefte des Magazins *diesseits*. Interessant waren für uns Rationalisten insbesondere zwei Artikel – die Reportagen aus dem Humanistischen Lebenskundeunterricht *Die Gedanken sind frei* und *Philosophie als Nagelprobe für das eigene Leben*. Wieso ausgerechnet diese Artikel?

Das Thema ist für PSR und mich persönlich sehr wichtig. Ich leite das Projekt etykawszkole.pl (dt.: Ethik in der Schule). Dank der Hilfe des HVD können wir den polnischen Ethiklehrern inzwischen wertvolle Unterrichtsunterlagen zur Verfügung stellen. Im Sommer 2010 brachten der Berliner Geschäftsführer Manfred Isemeyer und die polnisch sprechende Koordinatorin Halina Kazimierzak verschiedene Hefte für den Humanistischen Lebenskundeunterricht mit. Wir bearbeiten, übersetzen und veröffentlichen diese Texte im Internet auf unserer Webseite www.etykawszkole.pl. Wir kennen also die grundsätzlichen Diskussionen um den Werteunterricht. Die beiden *diesseits*-Artikel waren für mich auch ein Anlass, Humanisten und Säkulare über den Ethikunterricht in Polen zu informieren und den nachfolgenden Beitrag zu schreiben. Aber nicht nur über das. Ich möchte auch etwas über die *Polnischen Rationalisten* berichten.

Warum heißen wir Rationalisten, und nicht etwa Humanisten? In der polnischen Umgangssprache wird ein Humanist eher als jemand verstanden, der in der Schule Mathematik nicht mochte und die Motorhaube seines Wagens nicht öffnet, weil er davon nichts versteht. In meinem Land wird Humanismus wenig oder kaum mit einer bestimmten Weltanschauung verbunden. Ein Rationalist hingegen wird als jemand verstanden, der sich vor allem von seinem Verstand leiten lässt und eher wenig bereit ist,

an einen alten Mann mit weißem Bart zu glauben, der von oben herab über das Schicksal der Welt entscheidet. Rationalisten sind also per definitionem Atheisten.

Atheist zu sein ist aber in meinem Land kein angenehmer Job. Atheismus war zur Zeit der Volksrepublik Polen eine Staatsreligion und nicht selten begegnet uns der Vorwurf, Atheisten seien Kommunisten. Im Heimatland des „Heiligen Johannes Paul II.“ ist Atheist-Sein fast schon Staatsverrat. Paradoxerweise sind aber die meisten von uns Mitglieder der katholischen Kirche. In den ersten Tagen unseres Lebens waren wir wenig imstande, der Taufe zu entkommen. Deshalb ist *apostasia* (dt.: Kirchnaustritt) eines der wichtigsten Projekte von uns Rationalisten.

Um das ganze Spektrum unserer Tätigkeiten vorzustellen, reicht es jedoch nicht, nur über PSR zu sprechen. Denn unser Rationalisten-Verband hat seine Wurzeln in der anno 2000 gegründeten publizistischen Webseite www.racjonalista.pl. Bis heute wurden dort fast 10.000 Texte von ca. 1.500 polnischen und ausländischen Autoren (u.a. Richard Dawkins) veröffentlicht. Es sind bisher

EHF traf polnische Ratspräsidentschaft

Die *Europäische Humanistische Föderation* (EHF) führte am 13. September in Warschau Gespräche mit der polnischen EU-Ratspräsidentschaft. Dabei ging es unter anderem um die politischen Privilegien, die die katholische Kirche in Polen genießt, um religiöse Einwände gegen die Stammzellforschung sowie um die Umsetzung der Europäischen Grundrechte-Charta. Wie die EHF nach dem Treffen mitteilte, habe die polnische Seite erklärt, dass es keine politischen Einwände mehr gegen die Europäische Grundrechte-Charta gebe. Bisher hatte Polen den Beitritt zur Charta verweigert, u.a. weil in dieser die Eheschließung unter Homosexuellen fixiert ist. Allerdings sei nicht zu erwarten, dass Polen seine ablehnende Haltung gegenüber der Forschung mit menschlichen Stammzellen aufgeben, teilte EHF-Vize Pierre Galand nach dem Treffen mit. www.humanistfederation.eu



© PSR Warschau

Am 6. März 2011 gingen die polnischen Humanisten von PSR anlässlich des bevorstehenden Frauentages mit auf die Straße, um Gleichberechtigung für Frauen und homosexuelle Menschen zu fordern. Auf dem Transparent steht: „Schickt uns dorthin, wohin der Teufel nicht kann – zum Sejm“.

über 60 Millionen Aufrufe der Seite registriert. Damit ist sie Polens bekannteste Internet-Adresse für Rationalisten, Humanisten, Freidenker und andere Säkulare, auf der über die für uns wichtigsten Themen uneingeschränkt diskutiert und gestritten werden kann. Über die Seite werden auch Aufsätze und Bücher (z.B. „Kirche und Faschismus“) veröffentlicht.

Die Begründer von racjonalista.pl hatten Mitte 2005 den Antrag für die Eintragung des neugegründeten Vereins PSR ins Vereinsregister gestellt. Nach anderthalb Jahren Ringen mit dem zuständigen Amtsgericht wurde PSR im November 2006 endlich eingetragen.

Das andere im Jahre 2005 gestartete Projekt der Rationalisten ist die Webseite www.apostazja.pl. Das Ziel dieses Projektes besteht darin, die Menschen, die die katholische Kirche formell und wirksam verlassen wollen, zu unterstützen. Denn ein Kirchnaustritt ist in Polen überhaupt nicht einfach. Es wurden von der Kirche diesbezüglich restriktive Prozeduren eingeführt. Unter anderem muss man persönlich mit zwei Zeugen in der zuständigen Pfarrkanzlei erscheinen und den Taufschein vorlegen, der auch persönlich beantragt und persönlich eingeholt werden

muss. Apostazja.pl informiert über diese Prozeduren und unterstützt die „Abtrünnigen“. Unter anderem haben wir eine Liste mit ca. 1.000 Namen von Menschen aus ganz Polen erstellt, die sich als Zeugen zur Verfügung stellen.

Ein anderer Rationalist hat 2007 eine Internet-Liste von Atheisten und Agnostikern begonnen (www.lista.racjonalista.pl). Bis heute haben sich dort ca. 20.000 Personen mit Namen und Adresse eingetragen, darunter auch bekannte polnische Schauspieler, Wissenschaftler und Schriftsteller. Sich in Polen als Atheist öffentlich zu bekennen, verlangt Mut. Kürzlich hat eine große polnische Zeitung die auf der Liste eingetragenen Namen einer antikerikalen linken Politikerin, einer in konservativen Kreisen umstrittenen Schauspielerin und dem Vorsitzenden einer Schwulennormorganisation als Beispiele für die angebliche Misere unseres Landes, die sich in dieser Liste niederschlagen soll, veröffentlicht.

Seit 2007 veranstalten wir auch *Humanistische Zeremonien*. Wir haben bisher ca. 30 Paare symbolisch verheiratet, darunter natürlich auch Homosexuelle. Dank der Unterstützung des HVD, der uns seine Reden zur Verfügung stellt, haben wir ebenfalls deutsch-polnische Paare betreut.

Im August 2010 haben wir das Projekt *Etykawszkole.pl* bzw. Ethik in der Schule gestartet, welches den Anlass für diesen Text bot. Aber zunächst einige Worte zur Vorgeschichte. Kurz nach der politischen Wende, im April 1992, hatte der polnische Schulminister die Rückkehr des Religionsunterrichts in die polnischen Schulen verordnet. § 1 dieser Verordnung lautet: „In öffentlichen Kindergärten wird auf Wunsch der Eltern Religionsunterricht organisiert. In öffentlichen Grundschulen, Gymnasien und anderen Schulen werden im Rahmen des Unterrichtsplans Religion und Ethik unterrichtet.“

Das war vor 20 Jahren. Heute arbeiten in den polnischen Schulen etwa 33.000 Religionslehrer, wovon mehr als die Hälfte Priester, Mönche oder Ordensschwester sind. Ethik unterrichten dagegen nur einige Hundert Lehrer - niemand weiß genau, wie viele, weil das ein streng bewahrtes Geheimnis der Schulbehörden ist. Uns sind aber Fälle bekannt, in denen Religionslehrer Ethikunterricht erteilen. Die offizielle Begründung dafür lautet, sie hätten doch Philosophie studiert.

Welchen Einfluss Kirche und Religion hier auf den staatlichen Unterricht haben, sollen die folgenden Fakten verdeutlichen: Die Lehrpläne für den Religionsunterricht werden vom örtlichen Bischof bestimmt, die Lehrer von ihm ausgewählt. Die Schulbehörden haben in diesen beiden Angelegenheiten nichts zu sagen, sie zahlen lediglich die Gehälter. Und während das Bildungsministerium über 100 Handbücher für Religion zugelassen hat, ist momentan noch kein einziges Handbuch für Ethik freigegeben.

Im Jahre 2002 hat die Familie Grzelak aus der Woiwodschaft Posen vor dem *Europäischen Gerichtshof für Men-*



Über Rituale zum Erfolg. Humanistische Hochzeitsfeier in Polen.

schenrechte in Straßburg den polnischen Staat verklagt. Der Sohn der Familie wollte nicht den Religionsunterricht besuchen und wurde deshalb schikaniert. In keiner der Schulen seiner Stadt wurde Ethik unterrichtet. Nach acht Jahren (!) verkündete im Juni vergangenen Jahres der Gerichtshof sein Urteil: Das Vorgehen der Schule und der Behörden verletze nicht nur polnisches Recht, sondern auch das Recht auf Religionsfreiheit gemäß der *Europäischen Menschenrechtskonvention*. Doch wer meint, dass sich etwas änderte, der sieht sich getäuscht. Es passierte so gut wie nichts. Man kann die Schulen, wo Ethik seither eingeführt wurde, an den Fingern einer Hand abzählen.

Die in der PSR-Satzung formulierten Ziele sind:

1. Vereinigung und Integration polnischer Organisationen mit rationalistischer Weltanschauung in einem Verein, der selbständiges kritisches Denken sowie die auf Rationalismus und Wissenschaft basierte Forschung und Erklärung der uns umgebenden Welt gesellschaftlich fördert und verstärkt.
2. Entwicklung und Verbreitung einer auf wissenschaftlicher Forschung, Rationalität, Erfahrung sowie säkularer und humanistischer Ethik basierenden Weltanschauung.
3. Entwicklung gesellschaftlicher Toleranz, Bekämpfung der Vorbehalte und Unterstützung der Ideen einer offenen Gesellschaft.
4. Engagement gegen die Verbreitung von Vorbehalten, die eine selbstbestimmte und individuelle Entwicklung des Menschen begrenzen und Eintreten für die Verwirklichung der Freiheit des Individuums im Rahmen des geltenden Rechts.
5. Verbreitung von wissenschaftlicher Erkenntnis und Methodik; Verteidigung des guten Rufs der Wissenschaft in der Gesellschaft gegenüber Deformierung und Verleumdung; Propagieren der gesellschaftlichen Bedeutung der Wissenschaft.
6. Eintreten für die Entwicklung der modernen Informationsgesellschaft.
7. Engagement für die Beseitigung der Einwirkung schädlicher Ideologien auf die staatliche Gesetzgebung sowie auf die Entwicklung von Wissenschaft, Kultur und Brauchtum.
8. Stärkung der weltanschaulichen Neutralität des Staates.



In dieser Situation versuchen wir *Polnischen Rationalisten*, den Ethiklehrern, den Schülern und deren Eltern zu helfen. Mit diesem Anspruch ist unsere Webseite www.etykawszkole.pl entstanden. Wir übersetzen, bearbeiten und veröffentlichen aber nicht nur die deutschen Unterrichtseinheiten aus dem Lebenskundeunterricht. Es gibt auch zunehmend mehr polnische Lehrer, die uns ihre Unterlagen zur Verfügung stellen.

Die Seite wird von immer mehr Lehrern besucht, die Unterrichtsmaterialien für ihren Ethikunterricht suchen oder die hoffen, bald Ethik unterrichten zu dürfen. Wir beraten auch Eltern über ihre Möglichkeiten, erläutern ihnen die Rechtslage und erklären ihnen, wie sie sich organisieren können, um den Ethikunterricht in den Schulen ihrer Kinder durchzusetzen.

Wir planen auch, einige Lehrer nach Berlin zu einer Schulung des Ausbildungsinstituts Lebenskunde zu schicken. Momentan suchen wir noch nach Möglichkeiten, eine solche Schulung über polnische EU-Programme finanziert zu bekommen. Die zwei Reportagen aus dem Humanistischen Lebenskundeunterricht sind sehr gute Beispiele für einen lebendigen und fundierten Lebenskundeunterricht in Grund- und weiterführender Schule, die ich übersetzt und auf unserer Webseite veröffentlicht habe. Wir wären den deutschen Lebenskundelehrern sehr dankbar, wenn sie ihr Wissen und ihre Erfahrung mit dem polnischen Lehrpersonal für Ethikunterricht teilen. Hierfür schreiben Sie uns einfach: psr@racjonalista.pl.

Die genannten Projekte haben eigene autonome Teams, in denen auch Personen arbeiten, die nicht zu PSR gehören. Es gibt natürlich verschiedene Projekte, die direkt bei uns entstehen und realisiert werden, genauer gesagt, in den örtlichen Strukturen unseres Verbandes, also in Warschau, Krakau, Breslau, Danzig, Stettin und Lodz.

In diesem Text sind einige kritische Worte zu Religion und Kirche gefallen, so dass der Eindruck entstehen könnte, PSR sei eine kämpferische, antiklerikale Organisation. Einige unserer Mitglieder würden das sicher begrüßen, aber die große Mehrheit in unserem Verband kämpft nicht gegen etwas oder gegen jemanden, sondern für etwas: Für die Trennung von Staat und Kirche, für den wirklichen Zugang zu einem weltanschaulich neutralen Ethikunterricht und für die Ziele, die in unserer Satzung verankert sind. In diesem Sinne sind wir Rationalisten im tiefsten Herzen Humanisten.



Andrzej Wendrychowicz
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des *Polnischen Verbandes der Rationalisten* (PSR)



Die größte Jesusstatue der Welt (52 m) steht in Polen. Aheisten und Humanisten wird hier das Leben so schwer wie möglich gemacht.

© Wikimedia commons